

Informationsschrift für Kontrollorgane gem. §5 PSG über *Rhynchophorus ferrugineus* (Olivier) (Indomalaiischer Palmen-Rüssler)

Gesetzliche Regelung

Rhynchophorus ferrugineus unterliegt gemäß Entscheidung 2007/365/EG Dringlichkeitsmaßnahmen zum Schutz der Gemeinschaft gegen die Einschleppung und Verbreitung von Schadorganismen an Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen.

Dieses Insekt unterliegt der Meldepflicht gemäß § 40 [Pflanzenschutzgesetz 1995](#) und ist beim Auftreten (bestätigt durch einen Laborbefund) dem [Amtlichen Pflanzenschutzdienst des betreffenden Bundeslandes](#) zu melden, welcher die erforderlichen Maßnahmen zur Tilgung, oder, falls dies nicht möglich ist, zur Eindämmung anordnet.

Biologie, Schadbild

Die auffälligen Käfer sind bis zu 3,5 cm groß und rot gefärbt, mit einem langen, kräftigen Rostrum („Rüssel“) ausgestattet und weisen eine variable dunkle Zeichnung am Halsschild auf. Aufgrund der Größe und der Färbung sind die Käfer leicht erkennbar (Abb. 1). *R. ferrugineus* ist auch tagsüber aktiv und ein guter Flieger.

Die Weibchen legen bis zu 200 Eier an weichere Stellen der Palmen ab (Blattstielbasis, Verwundungen am Stamm, Fraßstellen anderer Schädlinge), von wo sich die Larven ins Innere der Pflanze bohren. Bevorzugt werden die weichen Teile des Stammes in der Nähe des Vegetationskegels und die Basen der Blattstiele gefressen, deshalb sind die Larven des Käfers auch nur bei jungen Palmen in Bodennähe auffindbar. Bei älteren Bäumen verlagert sich die Fraßstelle der Larven in die Krone und in den Stammbereich unmittelbar unter der Krone, wodurch die Schädigung zu Beginn des Befalls nur schwer feststellbar ist. Die ausgewachsene Larve kann bis zu 5 cm lang und 2 cm dick sein und besitzt einen stark sklerotisierten Kopf mit kräftigen Beißwerkzeugen (Abb. 2). Das letzte Stadium

fertigt im befallenen Stamm einen mit Fasern und Genagsel verstärkten Kokon an, der bis zu 10 cm lang und 5 cm breit sein kann und in dem die Verpuppung stattfindet (Abb. 3).

Junge Palmen werden bevorzugt, aufgrund seiner Größe kann sich der Schädling aber nur in Pflanzen mit einem Stammdurchmesser ab 5 cm entwickeln. Die Entwicklung vom Ei bis zum Käfer dauert in Südostasien 12 Wochen, die Käfer sind danach noch 2-3 Monate aktiv.



Abb.1: Erwachsener
Rhynchophorus ferrugineus



Abb. 2: Ausgewachsene
Larven von *R. ferrugineus*



Abb. 3: Teilweise freigelegte
Puppe von *R. ferrugineus* in
ihrem Kokon



Löcher und Bohrgänge im Stamm und in der Krone mit austretendem Bohrmehl, manchmal begleitet von Stammbloten, sind ein erster Hinweis auf die Fraßtätigkeit der Larven (Abb. 4). Angeblich kann das von den Larven beim Fressen erzeugte Nagegeräusch gehört werden, wenn man ein Ohr an den Stamm befallener Palmen legt. Infolge der Zerstörung des Vegetationskegels welken zuerst einzelne Blätter und später die ganze Krone der Palme.

Abb. 4: Eiablagestellen (kleine, kreisrunde Löcher) und Bohrgänge an der Basis eines Palmblattes

Verbreitung

Durch den Handel mit befallenen Pflanzen wird der passiven Verbreitung des Käfers Vorschub geleistet. In der Folge können sich die Käfer durch aktiven Flug weiterverbreiten.

Wirtspflanzen

Die Gattung *Rhynchophorus* umfasst 10 Arten, die sich überwiegend auf Palmen (Arecaceae) als Futterpflanze spezialisiert haben. Bis jetzt wurde der Schadorganismus auf folgenden wichtigen Palmenarten nachgewiesen:

Areca catechu (Betelnusspalme), *Arenga pinnata* (Zuckerpalme), *Borassus flabellifer* (Palmyrapalme), *Brahea armata* (Blaue Hesperidenpalme), *Butia capitata* (Geleepalme), *Calamus merillii* (Weihnachtspalme), *Caryota maxima* (Himalaya-Fischschwanzpalme), *Caryota cumingii* (Philippinische Fischschwanzpalme), *Chamaerops humilis* (Zwergpalme), *Cocos nucifera* (Kokospalme), *Corypha gebanga* (Gepangpalme), *Corypha elata* (Schopfpalme), *Elaeis guineensis* (Ölpalme), *Livistona australis* (Australische Schirmpalme), *Livistona decipiens* (Trauer-Schirmpalme), *Metroxylon sagu* (Sagopalme), *Oreodoxa regia* (Königspalme), *Phoenix canariensis* (Kanarische Dattelpalme), *Phoenix dactylifera* (Echte Dattelpalme), *Phoenix theophrasti* (Kretische Dattelpalme), *Phoenix sylvestris* (Indische Dattelpalme), *Sabal umbraculifera* (Brasilianische Fächerpalme), *Trachycarpus fortunei* (Chinesische Hanfpalme), *Washingtonia* spp. (Petticoat-Palmen). Außerdem ist eine Entwicklung auf der amerikanischen Agave bzw. auf Zuckerrohr möglich.

Vorkommen, wirtschaftliche Bedeutung

R. ferrugineus ist in Südostasien heimisch. Auf dem Gebiet der Europäischen Union ist der Schädling bis jetzt in Spanien und Italien, auf den Kanarischen Inseln, auf Malta und Zypern aufgetreten (s. auch [EPPO website](#)). Sowohl in Südostasien als auch im Mittleren Osten ist *R. ferrugineus* einer der bedeutendsten Palmschädlinge. Einmal befallene Palmen sterben in der Regel ab, junge Bäume können schon durch den Fraß einer einzigen Larve absterben. In Europa ist *R. ferrugineus* nur in Ländern von Bedeutung, in denen Palmen im großen Stil im Freien gepflanzt werden (Mittelmeerstaaten).

Kontrollen

Kontrollen sollen in Anlagen durchgeführt werden, in denen ein Vorkommen des Organismus möglich erscheint, z.B. im öffentlichen Grün (z. B. Botanische Gärten, Palmenhäuser), in Pflanzen produzierenden Betrieben, oder in Gartencentern. Als Wirtspflanzen des Schadorganismus kommen prinzipiell Palmen mit einem Stammdurchmesser ab 5 cm in Frage, siehe „Wirtspflanzen“.

Die Kontrollen sind visuell auf das Vorhandensein von Käfern am Kontrollort und das Auftreten von Schadsymptomen an den Wirtspflanzen, wie z.B. Eiablagestellen, Bohrgänge, Ausbohrlöcher oder Bohrmehl, durchzuführen.

Bekämpfungsmaßnahmen werden von den zuständigen amtlichen Landespflanzenschutzdiensten angeordnet.

Kontakt

Fachliche Beratung: Dr. Giselher Grabenweger, Tel. 050 555 Dw 33320,
giselher.grabenweger@ages.at

Allgemeine Anfragen: Amtlicher Österreichischer Pflanzenschutzdienst:
Ing. Elisabeth Jägersberger, Dw 33301, elisabeth.jaegersberger@ages.at
Dr. Barbara Langbauer, Dw 33309, barbara.langbauer@ages.at
Ing. Elisabeth Ottendorfer, Dw 33302, elisabeth.ottendorfer@ages.at
Dipl. Ing. Lydia Seelmann, Dw 33314, lydia.seelmann@ages.at

Weitere Informationen: European and Mediterranean Plant Protection Organization (EPPO),
www.eppo.org

Photos mit freundlicher Genehmigung von Luciano Nuccitelli, A.N.D.A, Rom